

## 100 Jahre Dermatologische Klinik USZ – vom Teer auftragen zur personalisierten Medizin

**Es wurde gesalbt, gebadet, mit UV-Licht bestrahlt und mit Teer bestrichen: Patienten an der 1916 neu gegründeten Dermatologischen Klinik des USZ blieben bis zu sechs Wochen stationär und kamen immer wieder für Nachbehandlungen. Unter dem ersten Ordinarius für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Prof. Bruno Bloch, wurde 1924 der Neubau der Klinik an der Gloriastrasse eröffnet.**



*Prof. Dr. med. Lars E. French, Direktor der Dermatologischen Klinik des USZ: «In rund 25 Jahren werden wir vermutlich bei der Therapie so weit sein, dass – ähnlich wie bei HIV-Infektionen heute – auch die Krebszellen von Melanomen im Körper nicht mehr nachweisbar sein werden.»*

Die heutige Dermatologische Klinik am UniversitätsSpital Zürich (USZ) hat zwei Schwerpunkte: «Hautkrebs» und «Entzündliche Hautkrankheiten». Damit hat die Klinik sich in den letzten 15 Jahren zu einem der grössten Ambulatorien des USZ entwickelt. Jährlich sind es über 72 000 ambulante, verrechenbare Konsultationen von nahezu 22 000 Patienten. Stationär werden aktuell über 11 000 Behandlungstage gezählt, wobei ca. 1100 Patienten pro Jahr – hauptsächlich wegen schwerer entzündlicher Hautkrankheiten, Hautkrebs und chronischen Wunden – in Behandlung sind. Gleichzeitig hat sich die Anzahl Tage der Verweildauer auf der Station stark verringert. Betrug sie vor 20 Jahren noch gut 20 Tage, so ist sie heute auf 6 bis 7 Tage reduziert.

Vor 100 Jahren sah alles ganz anders aus: Schwerpunkt der Behandlung bildeten die damals weit verbreiteten Geschlechtskrankheiten, vor allem Syphilis und Tripper, aber auch entzündliche Hautkrankheiten wie Psoriasis (Schuppenflechten). Die Patienten blieben bis zu sechs Wochen für die Behandlungen u. a. mit Teer oder UV-Licht. Und sie kamen immer wieder. Mit der Entdeckung der Antibiotika stand vor rund 70 Jahren plötzlich ein wirksames Instrument gegen infektiöse Krankheiten zur Verfügung. Damit veränderte sich auch die Ausrichtung der Dermatologie. Heute sind die grössten zwei Herausforderungen in der Dermatologie – begründet durch die immer älter werdende Bevölkerung und durch den veränderten Lebensstil der Menschen – Hautkrebs und entzündliche Hauterkrankungen wie Neurodermitis.

### Führend bei der Behandlung entzündlicher Erkrankungen der Haut

Die Dermatologische Klinik des USZ ist in verschiedenen Bereichen der translationalen Medizin weltweit führend. Klinikdirektor Prof. Dr. med. Lars E. French betont, dass «die Entwicklung innovativer Behandlungsmethoden nur in der Zusammenarbeit von Forschung und klinischer Anwendung möglich ist, so wie es an einem Universitätsspital der Fall ist. Es braucht Wissenschaftler, die zugleich auch Kliniker sind. Der direkte Kontakt zum Patienten ist von entscheidender Bedeutung.» Die patientenorientierte Grundlagenforschung hat eine lange Tradition und wurde von allen Klinikleitern am USZ gefördert. Heute kommen mehrere weltweit führende Behandlungsmethoden zum Einsatz, die direkt aus der Forschung abgeleitet wurden. Zum Beispiel leiden rund zwei Prozent der Bevölkerung an Schuppenflechte (Psoriasis). Früher wurde diese vor allem mit Teer, später mit Kortisonsalben behandelt. Durch die Forschung weltweit und am USZ wurde es möglich, die Botenstoffe, die die Krankheit auslösen, zu verstehen. Mit entsprechender Behandlung mittels Spritzen ist heute eine komplette Befreiung von der Schuppenflechte möglich.

### Analyse von Krebstumoren auf molekularer Ebene

Ein weiteres Beispiel ist die Behandlung von bösartigen Melanomen (schwarzer Hautkrebs), eine der grössten Erfolgsgeschichten, an der das USZ massgeblich beteiligt ist. Prof. Lars E. French: «Generell ist die Dermatologieforschung führend im Bereich der Immuntherapie gegen Melanome. Obwohl diese Krebsart eher selten ist, gehörte sie lange zu den am schwierigsten zu behandelnden. Gerade deshalb wurde hier besonders viel in die Forschung investiert. Denn wer die schwierigste Krebsart versteht, kann die Erkenntnisse daraus auf andere Krebsarten übertragen.» Krebs kann heute viel früher zuverlässig diagnostiziert werden. Die Tumore werden dann auf molekularer Ebene analysiert. In der Folge wird eine individuelle, gezielte Therapie entwickelt. Bereits heute leben die Patienten mit der Diagnose metastatisch schwarzer Hautkrebs doppelt so lang wie noch vor zehn Jahren. Prof. French: «In rund 25 Jahren werden wir vermutlich bei der Therapie so weit sein, dass – ähnlich wie bei HIV-Infektionen heute – auch die Krebszellen von Melanomen im Körper nicht mehr nachweisbar sein werden.»

### Ebenfalls fast 100-jährig: das Moulagenmuseum

Bei der Gründung der Dermatologischen Klinik in Zürich war es für Bruno Bloch keine Frage: Um Hautkrankhei-

ten diagnostizieren zu können, braucht es einen geübten Blick. Die Abstände zwischen den Sitzreihen im Hörsaal der 1924 eröffneten neuen Klinik waren besonders breit angelegt, damit die Patienten während der Vorlesung den Studierenden direkt vorgeführt werden konnten. Bereits ab 1918 begann die Moulage Lotte Volger die ersten Moulagen für den Unterricht herzustellen – die Grundlage für das heutige Moulagenmuseum war geschaffen. Ende der 70er-Jahre gerieten die Moulagen aufgrund der vielfältigen modernen Präsentationstechniken etwas in Vergessenheit, und sie wurden in den Keller verbannt. Erst im Rahmen eines Neubaus an der Haldenbachstrasse 14 wurde auch ein öffentlich zugängliches Moulagenmuseum eröffnet. Heute sind die Moulagen wieder fester Bestandteil der Ausbildung, stellen sie doch für viele Studierende die einzige Möglichkeit dar, seltene Krankheitsbilder «hautnah» zu erleben, dreidimensional und absolut realitätsgetreu. Das Moulagenmuseum ist eine der wenigen weltweit noch existierenden Sammlungen dieser Art und wird vom USZ zusammen mit der Uni Zürich unterhalten.

### Das Buch zum Jubiläum:

#### «100 Jahre Dermatologische Klinik Zürich»

100 Jahre Dermatologische Klinik am UniversitätsSpital Zürich bedeuten auch 100 Jahre Forschung in der Dermatologie. Forschung, die jeweils auch direkt den Patienten zugute kam. Das Buch stellt die translationale Forschung von den Anfängen bis heute vor. Dazu gehören die klinisch orientierte Forschung von 1916 bis 1978 und von 1978 bis 2006 sowie die Entwicklung der verschiedenen Bereiche der Dermatologischen Klinik am USZ zwischen 2007 und 2016. Schwerpunkte bilden dabei die beiden Bereiche «Hautkrebs» und «Entzündliche Hautkrankheiten» sowie die Allergiestation. Ein Kapitel ist dem Moulagenmuseum gewidmet. (as)



### Weiterlesen?

Mehr Informationen ab sofort

- im Buch «100 Jahre Dermatologische Klinik Zürich», Michael Geiges, ISBN 978-3-662-53345-1, © Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2017
- auf [blog.usz.ch/100jahredermatologie](http://blog.usz.ch/100jahredermatologie)